

## Vom Kriegsschauplatz.

— H. Salinger schreibt dem „Berliner Fremdenblatt“ über den Verkehr mit den französischen Einwohnern:

Was hier die Stimmung in Versailles betrifft, so ist von Nationalhaß wenig zu spüren, wie ich durch einige Beispiele beweisen kann, so durch folgende heitere Episode, die sich heute im Parke zu Versailles vor einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge abspielte. Unter den Zuschauern, welche dem Könige auf seinem Spaziergange durch den Park folgten, befand sich auch ein preussischer Stabstrompeter, der einen hübschen Knaben von aristokratischem Aussehen im Alter von ca. 12 bis 13 Jahren an der Hand führte. Der Knabe sah unverwandt auf den König, dieser blieb stehen und frug den Stabstrompeter, indem er auf den Knaben deutete: „Gehört der auch zu den Preussen?“ der Angeredete verneinte, und sagte, daß der Kleine der Sohn seines Wirtes sei, bei dem er einquartiert. Heute nun, wo die Wasser im Parke sprangen, hatte ihn der Sohn des Hauses begleitet, ihm Bismarck zu zeigen, und der Stabstrompeter ihm versprochen: „Du sollst nicht nur Bismarck, sondern auch unsern Allergnädigsten König sehen.“ Der Monarch hörte die Erzählung des Soldaten ruhig bis zu Ende an, und sagte dann zu ihm, während die Menge im dichten Kreise lautlos aufhorchte: „Sie mögen nur fortfahren, durch anständige Führung das gute Einvernehmen mit den Bewohnern der Stadt mehr und mehr zu befestigen.“ Dem Knaben die Hand reichend, entließ ihn der König mit einigen freundlichen Worten, und man hätte nur sehen sollen, wie stolz der Knabe an der Seite des Stabstrompeters von dannen ging, gefolgt und umringt von vielen Soldaten, die ihn verwundert anstarrten. Und so wie jene Leute, welche unsern Gewährsmann ersuchen, wieder Quartier bei ihnen zu nehmen, den Beweis liefern, daß sich der französische Nationalhaß noch ertragen läßt, so sah ich auch heute auf der Chaussee, daß zwischen den Bewohnern und unsern Soldaten bereits das beste Einvernehmen besteht. Dort waren sie gemeinschaftlich auf dem Felde damit beschäftigt, Kartoffeln zu huddeln, einige Landbewohner holten Holz aus der Halde, wobei ihnen unsere Soldaten redlich halfen, und Kolonnenwagen begegneten mir, auf denen, neben einem braven Baitern eine junge Schöne, und wieder zwischen zwei Württembergern ein Civiltist mit riesig hohem Cylinderrhut sah, dann folgte ein preussischer Kürassier, den das Lenken seiner Pferde bei weitem nicht so viel beschäftigte, als das Schältern mit zwei drallen Banermädchen, die er hoch oben auf den Getreidebälen verladen hatte — alles Leute, die von unsern Truppen aus Gefälligkeit mit in die Stadt genommen wurden. Also der Nationalhaß ist noch auszuhalten!

Der Wunsch nach der Schlussschlacht des Kriegedrama's erfüllt und trotzdem übrigens hier eben so, wie die Berliner. Ich kann daher nicht genug die Freude schildern, mit der ich neulich die Gelegenheit wahrnahm, einzelne der Belagerungsgeschütze zu sehen, die für Paris bestimmt sind. An einem standen die Worte: Pour Paris, an einem anderen die Worte: Knallbonbonfabrik für die Pariser, und ein Kanonier meinte: „Lange genug haben wir uns nun das Gefalle da drüben mit angehört, jetzt legen wir los, und — was gemacht werden kann, wird gemacht!“ In der That bedurfte es nur eines Blickes auf diese mächtigen Geschütze, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Herren Pariser dieser freundlichen Einladung, uns ihre Thore zu öffnen, nicht lange werden widerstehen können. — Möge dem Donner dieser Kanonen recht bald der lang ersehnte, für uns segensreiche Frieden folgen.

Als für Moselle, 21. Oktober. Das diesseitige Armeekorps, schreibt man der „Elberf. Ztg.“, wurde gestern Nachmittag alarmirt; Ordonnanzen sprangten heran, Offiziere flogen und Batterien raselten hier durch; die Schützengräben füllten sich mit Infanterie und die Kanoniere in unseren Schanzen wickelten über ihre Geschütze. Alles war in plötzlicher Aufregung; wir eilten nach unserm Observatorium, stiegen in athemloser Hast hinauf, brauchten unsere Mäuser und Jagen — nichts. Alles vor uns in der alten gewohnten Ruhe; die französischen Lager waren unverändert; auf den Wiesen und Feldern weideten die abgemagerten französischen Pferde, und der kahllöplige Onkel St. Quentin schaute in voller Ruhe, ohne eine Miene zu verziehen, zu uns herüber. — Es dauerte auch so eine halbe Stunde; dann zogen sich die Kolonnen aus den Verhaufen zurück, und Alles begab sich lachend und plaudernd nach den Quartieren und Baracken. Es war diesmal ein blinder Lärm; die Ursache war der Kommandirende einer Feldwache, dem seine Phantasie wohl einen Streich gespielt, und der dann etwas überreilt Alarm gemacht hatte. — In solchen Fällen wird gleich ein

ganzes Armeekorps alarmirt, und mag der Kommandeur der Feldwache sich auch wohl eines kleinen Mißfells erfreut haben. — Allerdings in solchen Fällen besser Vor- wie Nachsicht. — Wir beobachteten gestern Abend einen langen dunkeln Rauchstreifen über dem großen französischen Lager hinter dem Eisenbahndamme von Montigny; wie wir heute auf dem Observatorium ersahen, rührte dies von einem Brande her, welcher einen großen Theil der dortigen Baracken zerstört hat. — Ich sprach heute fünf in Reg gefangen gewesene Offiziere, welche bei dem Ausfall am 7. Oktober umzingelt wurden; es waren 3 Bieutenants, ein Arzt und ein Vicefeldwebel. — Sie wurden gestern ausgeliefert und kamen ziemlich ausgehungert hier an; es soll dort schmale Kost gegeben haben. — Bazaine selber soll sie verschiedene Male besucht haben und sehr freundlich mit ihnen gewesen sein. — „Meine Herren“, sagte Bazaine, unsere Zeitungen, Bibliothek und Geld, soviel Sie wollen, steht Ihnen zur Verfügung, aber daß Ihre Menagen Portionen so knapp ausfallen, läßt sich nicht ändern; wir sind in einer belagerten Festung und haben selber nichts.“ — Einer der Offiziere beschwerte sich, daß man ihm Degen und Revolver abgenommen habe; nach einer halben Stunde wurden sie ihm wieder zugestellt. Im Ganzen seien sie mit ausgezeichneter Höflichkeit behandelt worden. — Dicht bei Ars im Bois de Raux liegt das 9. Jäger-Bataillon auf Vorposten und zeichnet sich durch kühne Streiche besonders aus; während der Zeit seines Vorpostendienstes ist schon mancher Franzose der ruhigen Hand und dem sicheren Auge unserer Jäger verfallen; wie man einen Hirsch auf dem Pirschgange beschleicht, so machen sich Einzelne durch die niedrigen, aber dichten Weinberge an die französischen Vorposten heran, und wo sich jene im Bereiche der Büsche blicken lassen oder nur einen Theil des Körpers bloßstellen, sind sie ihnen verfallen. Vor einigen Tagen haben sie aus Weinreben und Stroh mehrere Figuren gemacht und sie mit Mänteln und Mützen bekleidet; am andern Morgen eröffneten die Franzosen ein lebhaftes Feuer, und ganze Salven durchschlugen unsere Strohmänner. Unsere Jäger sollen herzlich gelacht haben; in der Nacht kamen die Franzosen näher heran und betrachteten sich die Dinger; sie sollen davor gestanden haben wie der Hase vor dem Kohl. — Jetzt ist seit zwei Tagen wieder schlechtes, regnerisches Wetter, und die Vorposten haben viel auszuspielen.

Vor Verdun, 19. Oktober. Nach der Einnahme von Soissons, schreibt man der „A. A. Z.“, hat jetzt die Beschließung von Verdun mit erneuter Kraft begonnen. Man hatte sich bisher begnügt, diese Festung im Wesentlichen zu cerniren, jetzt aber hat der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, als Gouverneur aller französischen Landestheile zwischen der Mosel und Seine, vom General v. Moltke den Befehl erhalten, dafür zu sorgen, daß auch Verdun bald in unsere Gewalt komme.

— Aus dem Hauptquartier Garibaldis bringt das in Genua erscheinende „Movimento“ folgende Berichte:

Dole, 16. Oktober. Garibaldi durchstreift hier vom Morgen bis zum Abend die überraschend schöne Umgebung, um das Terrain zu studiren, dessen mannigfaltige Zufälligkeiten, zahlreiche Wasserläufe und Wälder es ganz vorzugsweise für den Guerillakrieg eignen. Besonders erfreut wurde er durch die Ankunft seines Schwiegersohnes Stefano Canzio und der von demselben mitgebrachten Freunde, darunter Gattorno, Bivaldi, Masqua und Sartorio, die er festlich empfing. Außer dem vom General untrennbaren Basso befindet sich noch Bordon bei ihm, Oberst des Generalstabes und Franzose, der aber lange Zeit in Italien lebte, sowie der unverwundliche Pantaleon, der sich nun definitiv der Rutte entledigte, ein Soldat zu werden. Indessen ist bis jetzt weder der Generalstab, noch das Hauptquartier organisiert, doch hoffen wir, daß der General in einigen Tagen schon seine tapferen Soldaten und alten Freunde um sich haben wird. Menotti ist, von Ironi begleitet, eben angekommen und Sirtori und Ulloa wurden gleichfalls von Garibaldi eingeladen, was jedoch von dem Letzteren nicht angenommen werden konnte, weil er in Florenz zurückgehalten wird. Heute wurde der General eiligst nach Besancon berufen, angeblich, weil sich die dortigen Truppen und Freischaren auflösen drohen.

Besancon, 17. Oktober. Garibaldi ist, von dem Präfecten und dem Kommissär des Vertheidigungs-Comités dazu veranlaßt, angekommen. Es handelt sich darum, die hier befindlichen revolutionären Truppen und Trümmer des Korps Gambriel zu ordnen, wie überhaupt das Kommando aller bis jetzt im Departement Doubs vertheilten Streikräfte zu übernehmen. Von den Vogesen ist seit der Flucht Gambriel's vor einem gar nicht anwesenden Feinde, wobei der Train, namhafte Munition und 5000

Chassepots verloren gingen, so viel wie gar Nichts mehr vorhanden. Gambriel hat sich vor seinen eigenen Leuten verbergen müssen, die ihn für ihre Mißfolge verantwortlich machen; die Behörden verlangten auch dessen Absetzung und erhielten die Anzeige von der bevorstehenden Ankunft Gambetta's als Antwort. Canzio wurde zum Kommandanten des Hauptquartiers, Frapolli zum Chef des Generalstabes ernannt. In Besancon stehen im Ganzen über 10,000 Mann, bestehend aus Freiwilligen, Mobilgardern und Franc-tireurs, schöne, junge Leute, aber ohne Befehlshaber, und, was noch schlimmer ist, sogar ohne Offiziere. Es wäre zu wünschen, daß unsere zahlreichen garibaldinischen Offiziere hierher kämen.

Nach diesen Nachrichten ist es um die vielbesprochene „Armee von Lyon“ ziemlich übel bestellt. Die Briefe zeugen von einer lebhaften Eifersucht zwischen Garibaldi und Gambriel, welchem Letzteren die Schuld für alle erlittenen Unfälle zugeschoben wird. Was Gambetta unter solchen Umständen ausgerichtet, darüber ist Näheres nicht bekannt; doch ist es immerhin bemerkenswerth, daß er nach seiner Rückkehr nach Tours keine neue prählische Proklamation über die von der Armee zu Lyon zu erwartenden Großthaten veröffentlicht hat.

— Ueber die Schlacht bei Orleans enthält das „Kempter Tag- und Anzeigblatt“ von dem bei der zweiten Division befindlichen Feldgeistlichen, Stadtkaplan Groß, nachstehenden Bericht:

„Als wir am 11. Oktober von Artenay aufbrachen, kamen wir kaum über Cercottes hinaus und schon begann der Kampf aufs Neue, aber diesmal weit ernstlicher als den Tag zuvor. Zuerst begann der Kampf mit Artillerie, und kam dabei unsere ganze zahlreiche Artillerie zur Verwendung; bald aber rückte auch unsere Infanterie vor, und weithin war das Hurrah vernehmbar, mit dem das 12. Regiment den Feind durch den Wald zwischen Cercottes und Chartrain zurücktrieb gegen Orleans und wobei es alsbald vom 1. Jägerbataillon und 3. Infanterie-Regiment unterstützt wurde. Hierbei hatten unsere Leute keine nennenswerthen Verluste. Nun aber wurde das Feuer zur Rechten in der Nähe von Saran immer lebhafter, und ich begab mich, da bei der 3. Brigade mein Kollege sich befand, hinüber zur 4. Brigade. Als ich hinüberkam, hatten unsere Leute bereits das Pfarrdorf Saran genommen. Sämmtliche Artillerie auf dieser Seite bekam Befehl zum Vorrücken auf eine Anhöhe, von der man die Stadt Orleans in ihrer ganzen Ausdehnung vor sich sehen konnte. Hier war die Artillerie dem Infanteriefeuer des Feindes stark ausgesetzt, so daß hier 2 Artilleristen getödtet, 1 Oberleutnant und mehrere Artilleristen verwundet wurden. Während ich den einen Artilleristen beobachtete, wurde ein anderer nur wenige Schritte davon tödtlich verwundet, und es ist nur einem besonderen Glück zu verdanken, daß die Verluste der Artillerie nicht weit bedeutender waren, denn die Kugeln flogen massenhaft her. Doch die blutigsten Momente dieses Tages kamen erst gegen Nachmittag. Um 2 Uhr ungefähr waren die Franzosen bis nach Orleans von allen Seiten zurückgedrängt. Nördlich schloß sich an Orleans eine lang gestreckte Vorstadt an, St. Jean de la Huille; in dieser Vorstadt hielten die Franzosen zum letztenmal und zwar mit Verzweiflung Stand. Von 2 bis 7 Uhr Abends wurde um diese Vorstadt gekämpft, und läßt sich dieser Kampf nur mit der Erläuterung von Bazilles vergleichen. Hier hat das 3. Regiment „Prinz Karl“ schrecklich gelitten. Oberleutnant Diemlein vom 10. Regiment war der erste, der mit der 5. Kompagnie dieses Regiments zur Unterstützung herbeieilte, bald aber kamen auch die übrigen Truppen der 4. Brigade nach. Wie in Bazilles, so wurde auch hier aus allen Häusern, vom Kirchthurm und von den Dächern auf unsere Truppen gefeuert, und deshalb an verschiedenen Orten mehrere Häuser angezündet. Erst gegen 7 Uhr Abends hörte das Feuern auf, obwohl wir schon 2 Stunden vorher die Gewißheit eines vollständigen, glänzenden Sieges hatten. Wir haben wieder mehrere Tausend Gefangene gemacht und mehrere Geschütze genommen. Unter den Gefangenen (sagt lauter Chasseurs, Turkos und Linienoldaten) befanden sich viele Elsässer, auch deutsche Schweizer! Von den Gefangenen, die in der Kirche von Saran waren, hörte ich, daß unser Feind den ganzen Tag durch Eisenbahnzüge Nachschub an Truppen erhielt. Die Franzosen haben schreckliche Verluste an Todten und Verwundeten erlitten. Als ich gestern in St. Jean de la Huille in ein Lazareth eintrat, traf ich zwei Schweizer, einen von Zürich und den andern von St. Gallen. Ich konnte mich nicht enthalten, ihnen zu sagen, es sei ihnen ganz recht geschehen, daß sie verwundet worden seien. In demselben Lazareth paßte mir auch, daß mich ein Neger Deutsch anredete. Als ich ihn fragte, wie er zur Erlernung der deutschen Sprache gekommen, antwortete er mir,

daß er mit seiner französischen Herrschaft länger in Wien gewesen und nun von dieser nämlich Herrschaft unter die Arme gesteckt worden sei. Dergleichen eigenthümliche Episoden ließen sich aus der letzten zweitägigen Schlacht wie aus unsern früheren Kämpfen viel erzählen. Jetzt sind wir in Orleans in den herrlichsten Quartieren.“

— Der Präfect Pereira hat nur Haft in seinen Zimmern. Er hatte sich der Zerstörung der Loirebrücke widersetzt. Mit Bezug auf diese bei den Franzosen jetzt so seltene Vernünftigkeit bemerkte General v. d. Tann in einer Ansprache an den Municipalrath: Sie haben einen intelligenten Mann an der Spitze Ihres Departements. Was in aller Welt nützt es, Brücken zu sprengen, zumal wenn die Flüsse kein Wasser haben. — Da die deutsche Militärbehörde erfahren hatte, daß noch mehrere flüchtige Franzosen aus dem vorangegangenen Gefechte sich in Häusern der Stadt verborgen hielten, so forderten sie die sofortige Auslieferung derselben. Den Hausbewohnern kam es schwer an, die heiligen Pflichten des Gastrechts zu verletzen, die Gefangenen nahmen ihnen indeß die Strupel, sie stellten sich freiwillig; doch wurden noch mehrere Häuser sorgfältig untersucht, darunter auch Nonnenklöster. Das Eisenbahngelände, das nicht niedergebrannt ist, dient jetzt etwa 500 Verwundeten als Lazareth. Auch in den Privathäusern befindet sich noch eine große Zahl Verwundeter.

Vor Metz, 20. Oktober. Da es faktisch erwiesen ist, daß manche französische Offiziere, welche auf Ehrenwort, nicht ferner gegen uns zu dienen, wieder entlassen wurden, unter Zustimmung der provisorischen Regierung zu Tours auf's Neue die Waffen gegen uns ergriffen haben, da gegen ein so barbarisches Volk, wie wir Deutschen sind, kein Ehrenwort gehalten zu werden brauche, so hat der König von Preußen jetzt befohlen, daß künftighin alle gefangenen französischen Offiziere sogleich nach Deutschland gebracht werden.

Andrerseits haben in den letzten Tagen über 60 französische Offiziere aller Grade und Waffengattungen sich freiwillig bei unseren Truppen gemeldet, um in die Gefangenschaft nach Deutschland zu gehen. Der Grund davon ist, daß die anarchischen Republikaner sie geradezu zwingen wollten, ihr Ehrenwort, das für diese Art von Menschen gar nicht existirt, zu brechen und ohne Weiteres auf's Neue gegen uns zu dienen, was sie als anständige Männer natürlich zu verweigern mußten. Einen französischen Obersten, der es verweigerte, sein Ehrenwort zu brechen und abermals zu dienen, soll der Pöbel in Lyon ermordet haben.

## Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. Der General v. Moltke feiert heute seinen 70. Geburtstag. In verschiedenen hiesigen Kreisen bereitet man Glückwunsch-Adressen an den bewährten Feldherrn vor.

— Der Feldwebel Kridmann vom 4. Garde-Regiment zu Fuß (Königin) ist wegen seiner besonderen Auszeichnung in dem Gefecht von Bienville am 18. August zum Sekonde-Lieutenant ernannt worden.

— In Luxemburg hat sich ein permanentes patriotisches Comité gebildet, das sich zur Aufgabe gemacht hat, alle Machinationen der ausländischen Presse zu verhindern, welche sich der Neutralität des Großherzogthums feindlich erweisen.

— Die offizielle „Korrespondenz Hoffmann“ schreibt unter München, den 22. Oktober: In den jüngsten Tagen war das Gerücht hier verbreitet, Prinz Leopold, Hauptmann im 3. Artillerie-Regiment, Sohn des Prinzen Luitpold, werde seit den Kämpfen an der Loire vermißt. Heute Morgen traf jedoch eine Korrespondenzkarte von demselben hier ein, durch welche er mittheilt, daß er gesund und unverwundet sei. — Sicherm Vernehmen nach wurde dem General v. d. Tann für den Sieg bei Orleans vom König von Preußen das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

— Für die Feldtruppen hat das Kriegsministerium, um dem Mangel an Cigarren bei dem sächsischen Armeekorps abzuhelfen, nicht weniger als 6000 Mille von guter Qualität angekauft und nach dem sächsischen Hauptquartier vor Paris abgehen lassen.

— Wie es heißt, soll der frühere hiesige Militär-Attaché, Baron Stöfel, trotz gegebenen Ehrenwortes nach Paris entwichen sein.

Essen, 23. Oktober. Der Geh. Kommerzienrath Krupp hat, nachdem er bereits in großartiger Weise für die preussischen Truppen im Felde gesorgt, nun dem bayerischen Kriegsministerium den Betrag von 5000 Tblr. zur Verwendung für die bayerischen Truppen und zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Wittwen und Waisen derselben übergeben lassen.

## Asien.

Frankreich. Die Pariser Blätter sammeln für Anschaffung von Kanonen. „Siecle“ ist bereits bei seiner dritten Kanone, der „National“ hat auch schon 4000 Fres. zu diesem Zweck gesammelt. Die Dr-



ganisation der Artillerie der Nationalverteidigung ist im Gange. Oberst Schoeller hat die Bürger Charles Hugo und Lefebvre zu Hauptleuten ernannt. Die Legion soll aus 10 Batterien mit 60 bespannten Geschützen bestehen; zu einer dieser Batterien gehört das ganze Redaktionspersonal des Rappel. Die Einübung dieser Legion soll nächstens beginnen. Von den Pariser Bahnhöfen sind fünf ganz geschlossen: der von Strassburg, Lyon, Orleans, Montparnasse und Eceaur; auf der Nordbahn fährt man noch bis St. Denis, von dem Bahnhofe des Bastillenplatzes bis Bel-Air.

Aus Tours meldet man unter dem 22. Okt.: „Die Preußen marschieren zahlreich auf Nantes und Rouen, wo man große Vorbereitungen für den Widerstand trifft.“

Versailles, 21. Oktober. Während sich rings um Paris ein formidabler Artilleriepark versammelt, um den Forts und der Umfassungsmauer energisch zu Leibe zu gehen, scheint man im französischen Heerlager seine Sache auf weniger reelle Dinge gesetzt zu haben. Meldet man doch, natürlich jetzt erst nach der erfolgten Einnahme der Stadt Orleans, allen Ernstes das Austauschen einer neuen Jungfrau, einer modernen Jeanne d'Arc, welche sich urplötzlich an der unteren Loire gefunden und welche die Herzen der Franzosen mit neuem Muthe und neuer Hoffnung erfülle. Das begeisterte junge Mädchen, welches, wie ihre Vorgängerin unter Karl VII., Bisonsen hat und der Stimme der Mutter Gottes gehorcht, hatte, scheint es, diesmal nicht nötig, ein Kramen darüber zu bestehen, ob sie nicht etwa mit „bösen Mächten“ in intimer Verbindung stehe. Dafür trägt auch die neue Jungfrau keine Rüstung und kein Schwert, sondern einen langen, schwarzen, kastanienhellen Mantel; wahrscheinlich, um so die Trauer über die Lage des Vaterlandes anzudeuten. Man hat ihr auch den Oberbefehl über die Loire-Armee bis zur Stunde noch nicht anvertraut. Dennoch aber zieht sie an der Spitze der Truppen, welche sich in Tours noch befinden, einher und trägt ihnen ein selbes Banner voran, auf welchem die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde gemalt sind, so daß es fast den Anschein hat, als hätten die Regisseurs dieses neuen Wunders vom eifrigen Studium der Schiller'schen Jungfrau von Orleans Nutzen gezogen. Die Nachricht, so fabelhaft sie klingt, ist in offizieller Weise hier ins Hauptquartier der Südarmee gemeldet worden und deshalb jedenfalls auch wert, in Deutschland genannt zu werden. Inzwischen fährt General v. d. Tann fort, sich in Orleans wenig an die von der Jungfrau ihm drohende Gefahr zu kehren. Er hat der reichen Stadt eine Kontribution von 1½ Mill. Franken auferlegt und die Stadt Etampes wegen Durchschneidung eines Telegraphenbraches in eine Strafe von 40,000 Fr. genommen, während man sonst für dieses Vergehen nur 2000 Fr. einzutreiben pflegt. Das Vergehen des Generals hatte jedenfalls zur Folge, daß die Stadtbehörden sofort einen eigenen Sicherheitsdienst organisierten, um so selbst die Wiederholung von Vergehen und Strafe zu verhüten.

Koratur ist durch ein Dekret der Delegierten zu Tours zum Ober-Befehlshaber der Mobilen, mobilisierten Nationalgarden und Freikorps in den West-Departements (Finistère, Morbihan, Côtes du Nord, Ile et Vilaine, Loire inférieure) ernannt worden, die den Namen „Streitkräfte der Bretagne“ annehmen. Er hängt nur vom Kriegsminister ab. Carré-Kérissouet ist zum General-Kommissar der Streitkräfte der Bretagne ernannt worden.

Florenz, 21. Oktober. Der Handelsminister hat seine Entlassung eingereicht. — Die Regierung hat Garibaldi sehr gern abziehen sehen; so lange derselbe in Frankreich, braucht sie keine Hände wegen Nizza und Savoyen zu fürchten. Uebrigens folgen nur sehr wenige Garibaldiner ihrem alten Chef, der freilich bei denselben Franzosen, die bei Mentana ihre Chassepots an ihm probierten, eine wundervolle Rolle als Ober-Drabtschneider spielt.

Afien Den neuesten Posten aus China zufolge ist den Gräueltaten von Tientsin ein neues Verbrechen auf dem Fuße gefolgt, welches zwar nicht so viele Menschenleben vernichtet hat, wie dieses, in politischer Beziehung aber kaum von geringerer Wichtigkeit ist. Der Vicekönig von Nanjing ist ermordet worden. Der Thäter befindet sich in Haft, und obwohl er sich weigert, jedwede Auskunft über das Motiv seines Verbrechens zu geben, indem er sagt, der Himmel habe ihn mit der Vollstreckung des Todesurtheils beauftragt und er (der Thäter) sei aus den Wolken auf die Erde gefallen, läßt sich doch kaum mehr bezweifeln, daß wir es mit einem abermaligen Ausbruche des Hasses gegen die Fremden zu thun haben. Denn der Vicekönig — welcher am Morgen des 23. August noch nicht todt war, aber am Sterben lag — hatte einem gleichzeitig mit dem traurigen Ausbruche in Tientsin beabsichtigten Angriffe auf die Europäer durch umfassende Maßregeln vorgebeugt und selbst der mit dem Tode Ringende schien noch die Ruth der Eingeborenen im Zaume halten zu können; für den Fall seines Todes aber befürchtete man für die Missionare in Nanjing das Schlimmste.

#### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 25. Oktober. Die „Börsenhalle“ enthält ein Telegramm aus Deal von heute Morgen, nach welchem die französischen Fregatten „Invincible“

und „Kosmos“ wegen Mangels an Kohlen daselbst geankert haben.

Schwerin, 25. Oktober. Nach hier eingelangten Mittheilungen aus Reims vom 21. hat der Kaiser von Rußland dem Großherzog das nachstehende Telegramm eingesandt:

„Ich bitte Dich, das Kreuz des St. Georgen-Ordens dritter Klasse anzunehmen, das Du so wohl verdient hast. Gott gebe, daß der Krieg durch einen dauernden Frieden bald beendet werde. Alexander.“

Karlsruhe, 25. Oktober. Wie die „Karlsruh. Ztg.“ in einem Extrablatt meldet, werden die in Schleifstadt gefangenen 2400 Franzosen nach Rastatt dirigirt und befinden sich bereits auf dem Marsche nach dort.

Karlsruhe, 25. Oktober. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm an den Großherzog: Epinal, 25. Oktober. „Am 22. d. haben heftige Gefechte am Dignonfluß, bei Voray, Etiez, Cusey, Auron und Geneville stattgefunden. Der Feind wurde mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht waren Bataillone des 1., 3., 4. 5. badijschen Regiments und drei Batterien. Diesseitiger Verlust etwa 7 Tode und 38 Verwundete. An Gefangenen haben wir 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere und gegen 200 Mann. Die Haltung der Truppen ist vortrefflich. Das Hauptquartier des Divisionsstabes befindet sich heute in Etiez. Beyer, Generalleutnant.“

Aus Zabern (Elzß), 20. Oktober schreibt man dem „Frankf. Journ.“: „Gestern ist der württembergische Kriegesminister von Sudow mit seinem Adjutanten hier angekommen und in der „Sonne“ abgestiegen. Er ist der Ueberbringer des Militär-Befehls, welchen der König von Württemberg dem Kronprinzen von Preußen mit einem huldvollen Begleitschreiben verliehen hat. Von Versailles kommend, traf mit dem Abendzuge von Nancy Minister Delbrück ein und beide Herren hatten hier das erste persönliche Zusammentreffen. Ein von Osten kommender Personenzug brachte noch Abends 9 Uhr den preussischen Finanzminister v. Camphausen, bei dessen Ankunft Delbrück, der mit Sudow soupirt hatte, sich sogleich verabschiedete und mit Camphausen auf seinem Zimmer einschlief. So viel zu vernehmen, werden heute noch der Minister des Äußeren Graf Bray, der Kriegesminister v. Parnitz und der Kultusminister v. Luz von München erwartet. Sämmtliche Herren werden sich morgen in das Hauptquartier nach Versailles begeben.“

Wien, 25. Oktober. (B. B.-Z.) Warrens Korrespondenz sagt, daß England und die Mächte, die seinen Vorschlag unterstützen, die Feststellung der Bedingungen des Waffenstillstandes lediglich den Kriegführenden überlassen wollen, und sich geschildert jedes Vorschlags in dieser Beziehung enthalten haben.

Brüssel, 24. Oktober. Nach Berichten aus Tours läßt die Regierung die Wege um die Stadt verbarrikadieren. Der Belagerungszustand ist erklärt nicht allein für die Stadt, sondern für das ganze Departement Indre et Loire.

Brüssel, 25. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille hat der Klub „Alhambra“ die Regierungsmitglieder für abgesetzt erklärt und verlangt, es solle der Maire von ihm und dem Municipalrat gemeinschaftlich ernannt werden. — Das in Lyon erscheinende Blatt „Decentralisation“ kennzeichnet die jetzige Lage Frankreichs mit folgenden Worten: „Wir besitzen eine Regierung, welche nicht die Zustimmung der Regierten hat, wir bilden eine Republik, aber keinen Staat, wir haben Freiheit, aber die Gewaltthat und die Willkür in doppeltem Maße, Rekruten ohne Instruktoren, Krieger ohne Waffen, Soldaten ohne eine Armee, Männer, aber keinen Mann, der im Stande wäre, die widerstrebenden Elemente zu einigen, wir haben Städte, aber Niemanden, der sie zu vertheidigen vermöchte. Möchte Gott Frankreich einen Mann senden.“

Brüssel, 25. Oktober. (B. B.-Cour.) Aus Paris wird vom 24. d. gemeldet: Thiers wird morgen hier eintreffen und alsdann Nachmittag sich ins deutsche Hauptquartier nach Versailles begeben.

(B. B.-Z.) In Versailles ist ein Geleitsbrief für Thiers erbeten, welcher zu Paris Namens der Regierung in Tours den Waffenstillstand befürworten will. — Holland soll nicht abgeneigt sein in eine Verhandlung wegen der Abtretung Luxemburgs einzutreten. In Luxemburg konfiskirt der General Boyer augenblicklich mit dem früher in Petersburg gewesenem bekannten Stallmeister Taimbeau, welcher von Wilhelmshöhe kommt.

Donai, 24. Oktober. Ein wenig mörderisches Schermüßel fand zwischen der gefangenen Garnison von Soissons und ihrer Eskorte statt. Sieben Mobilmann von Bervins wurden getödtet und drei Ailler Mobilmann verwundet. Der Verlust der Linientruppen ist unbekannt. Eine große Anzahl Flüchtlinge irren in den Wäldern und auf dem Felde herum.

Aus Rouen, 23. Oktober, bringt die belgische „Independance“ folgende Depesche: „In Jory-la-Bataille, im Eure-Departement, erhoben sich die Frauen, Kinder und Greise gegen die Preußen. Es kam zu schweren Verlusten auf beiden Seiten. Ambulanzen wurden an Ort und Stelle gebracht. Die Preußen konzentriren sich in Gisors.“

Tours, 24. Oktober. Eine Depesche des Ge-

nerals Gambriel aus Besancon meldet: Der Feind griff von Neuem die Stellung von Châtillon-le-Duc an; er scheiterte gestern und zog sich im Laufe des heutigen Abends zurück. Wir haben gestern und heute Erfolg, machten einige Gefangene und besetzten unsere Stellungen. Unsere Verluste waren sehr gering.

Florenz, 24. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Kammerparteien in der nächsten Session eine Umwandlung erfahren werden. Die alte Rechte wird sich neu konstituieren. — „Opinione“ glaubt, daß es für den Einzug des Königs in Rom opportun sei, wenn demselben die Ankündigung der dem heiligen Stuhl versprochenen Garantien voranginge.

London, 25. Oktober. (B. B.-Z.) Der von Lord Granville gemachte Vorschlag zu einem Waffenstillstand ist ganz allgemein gehalten, er führt nur als Zweck die Wahl der Nationalversammlung an, spricht sich aber weder über die Dauer des Waffenstillstands aus, noch über die während desselben von den Kriegführenden einzunehmenden Positionen. Tropdem hat außer Oesterreich auch Italien den Vorschlag unterstützt.

London, 25. Oktober. Nach einem an eine hiesige Firma gerichteten Privat-Telegramm aus Tientsin vom 7. d. Mts. sind chinesische Truppen dort eingetroffen, die Laku-Forts sind armirt und mit Proviant versehen. Der chinesische Pöbel hat die Kapelle von Fouchan in Brand gesteckt. Die Provinzialbehörden haben den Wiederaufbau derselben versprochen.

Petersburg, 25. Oktober. Das heutige „Journ. de St. Pétersbourg“ hebt hervor, daß die Friedensfrage nicht mit der Frage, betreffend die Waffenruhe, vermischt werden dürfe. Gegenwärtig liege nur die letztere vor und zwar handle es sich darum, den Zusammentritt einer Versammlung in Frankreich zu ermöglichen, welche alsdann die Friedensfrage zu prüfen habe.

#### Pommern.

Stettin, 26. Oktober. Heute feiert der Chef des Generalstabes der Armee, unser hochverdienter General v. Moltke, seinen 70. Geburtstag, aus welcher Veranlassung auch hier verschiedene Gebäude festlich geschmückt haben.

Die Postanstalten haben die Befehle erhalten, bei Feldpostpäckereien in Betreff der Gewichtsgrenze von 4 Pfund nicht strupulös streng zu verfahren und ein wenig schwerere Pakete auch anzunehmen.

Da die Zahl der hier befindlichen französischen Kriegsgefangenen in nächster Zeit voraussichtlich noch eine nicht unwesentliche Vergrößerung erfahren wird, ist angeordnet, daß auch bei Krefow schleunigst Baulichkeiten zur Aufnahme einer ziemlich bedeutenden Zahl von Gefangenen errichtet, außerdem aber das neue Arsenal zu gleichem Zwecke vollständig eingerichtet werden soll.

Wie wir hören, ist hinsichtlich des für den gegenwärtigen Krieg neu gestifteten Eisernen Kreuzes analog den für diese Dekoration aus den Freiheitskriegen 1813—15 gültigen Bestimmungen angeordnet worden, daß jedes Regiment die Anzahl von Kreuzen, welche den seinem Verbands Angehörigen zugefallen auch nach dem Tode der zuerst damit decorierten behält und auf die zunächst würdig Befundenen überträgt. Es wird also außer den Besitzern der eisernen Kreuze noch Anwärter bei jedem Regimente geben, welchen nach dem Tode Jener die Dekoration zufällt. Diese Anwartschaft wird in förmlichen Patenten becheinigt und die eventuelle Uebertragung erfolgt, ohne einen Akt des Königs, durch den betreffenden Regiments-Kommandeur. Da kürzlich in vielen Fällen das eiserne Kreuz an Schwerverwundete verliehen worden ist, so wird der Uebergang an zweite Träger vermutlich in manchen Fällen schon bald erfolgen.

Bei der Versendung von Paketen nach Strassburg im Elzß ist die Befugung von Inhalts-Deklarationen ferner nicht mehr erforderlich. Den Sendungen können auch verschlossene Begleitbriefe beigegeben werden.

(Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 20. Oktober c.) In Folge der ergangenen Einladung der Ältesten der Kaufmannschaft zu Danzig werden Delegirte der norddeutschen Seeläge in einer am 24. d. Mts. in Berlin stattfindenden Konferenz in Verathung treten, um für die Liquidation der gegen Frankreich geltend zu machenden Entschädigungsansprüche der deutschen Schifffahrt gemeinsame Grundsätze festzustellen. In dieser Konferenz wird Herr Geheimrath Kommerzienrath Brumm als Delegirter der Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft Theil nehmen. — Auf Ersuchen des Vorsteher-Amtes ist von den hiesigen beiden Eichungs-Anstalten seit dem 1. d. M. mit der Liter-Eichung nach Tabelle IV vorgegangen worden. — Der Baltische Lloyd, Stettin-Amerikanische Dampfschiffs-Aktien-Gesellschaft, und Herr M. Hofes sind in die Korporation aufgenommen. — Herr Franz Schulz ist aus der Korporation geschieden.

Das Pachtrecht an dem Königl. Domänen-Vorwerk Marienfließ, welches bis Johannis 1881 für ein jährliches Pachtgeld von 2200 Thlr. verpachtet ist, soll im Wege der Exkitation am Mittwoch, den 23. November, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale der hiesigen Königl. Regierung für die Dauer der Pachtzeit einem anderen Pächter cedirt werden.

Die hiesigen Behörden haben den Nachweis eines disponiblen Vermögens von 25,000 Thlrn., sowie ihrer landwirthschaftlichen Qualifikation führen.

Der Verkehr auf dem bei ziemlich günstigem Wetter heute begonnenen Herbst-Jahrmärkte war, namentlich in den späteren Vormittagsstunden, überall recht lebhaft, wenngleich es uns scheinen wollte, als ob die Kauflust nicht gerade übergroß sei, was allerdings in den ungünstigen Zeitverhältnissen seinen natürlichen Grund hat. Vorzugsweise waren die Verkaufsplätze der Tischler und Schuhmacher besucht, da die Bedürfnisse in diesen Artikeln, namentlich zum Winter, am größten sind. Auf dem Schuhmachermärkte wurden ein Paar Spitzbuben abgefaßt, die dort Einkäufe ohne Bezahlung gemacht hatten.

Greifswald, 25. Oktober. Am Sonntag Nachmittag trafen 65 preussische Verwundete hier ein, unter welchen mehrere schwer Verletzte allgemeine Theilnahme erregten. Dieselben wurden theils in dem Johanner-Lazareth, theils in dem Altien-Garten und der Universitäts-Klinik untergebracht.

Stralsund, 24. Oktober. Die königliche Regierung macht bekannt, daß die über die Drischasten Groß-Lidershagen, Devin und Drigge wegen der daselbst ausgebrochenen Rinderpest verhängte Sperre, nachdem die vorgeschriebene Desinfektion stattgefunden, aufgehoben ist. Ebenso wird, sofern in der Zwischenzeit neue Erkrankungen an der Rinderpest nicht stattgefunden, die Absperrung hiesiger Stadt und deren Vorstädte am 29. d. M. ihr Ende erreichen, so daß von diesem Tage an nur noch die über den Gutshof Scharpitz verhängte Sperre bestehen bleibt.

Stralsund, 25. Oktober. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr hatten wir wieder das Schauspiel des jenseitigen Breitengrades nicht häufigen Nordlichts. Dasselbe war das schönste Nordlicht, welches wir in diesem Jahre und belmaße seit einem Menschenleben in solcher Ausdehnung und Pracht gesehen und koste daher eine große Zahl Bewunderer dieser merkwürdigen Himmelererscheinung auf die Straßen. Im Nordosten beginnend, dehnte es sich allmählig über den nördlichen und östlichen Himmel in dem feurigsten Roth aus. Bald darauf glühte auch der Westen in derselben, aber noch glänzenderen Farbe. Bis zum Zenith hinaus war der ganze Himmel davon bestrahlt und nur der südliche Theil desselben befand sich im Dunkeln. Ab und zu bildeten sich in dem Roth die Hälfte des Himmels umfange einnehmende gelbe, hell glänzende Streifen, zwischen denen öfters ein schönes Blau und Violett sich befand. Am Zenith, wo sich das Roth des Nordlichts von drei Himmelsgegenden vereinigte, strahlte ein prächtiger gelber Kranz, von dem einzelne Lichtstreifen von derselben Farbe ausgingen. Das sehr schöne Farbenbild dauerte unter verschiedenen äußerst interessanten Licht- und Formwechsel etwa ¾ Stunden, bis es allmählig erlosch.

Demmin, 23. Oktober. Wie bereits gemeldet, beging der Gymnasial-Direktor Schmiedebier am 19. d. Mts. sein 25jähriges Amtsjubiläum. Das Fest wurde durch eine Morgenandacht in der schön geschmückten Aula des Gymnasial-Gebäudes eingeleitet, wonächst der Direktor Dr. Kirchner in einer feierlichen Ansprache den Jubilar beglückwünschte und demselben gleichzeitig im Namen der Kollegen des Gymnasiums einen griechischen Carmen überreichte. Den Segenswünschen der Schüler gab der Primaner Legge in einer Rede Ausdruck. Der Jubilar dankte hierauf auf das Innigste, und unter Gesang und Gebet endete der erste Akt der Feier. Der Unterricht im Gymnasium fiel für diesen Festtag aus. Zu Hause wurden dem Gefeierten von den Behörden der Stadt, zahlreichen Freunden, städtischen Lehrern und früheren Schülern und Schülerinnen Glückwünsche persönlich und schriftlich überbracht. Um 2 Uhr erschien eine Deputation, um ihn zu einem ihm zu Ehren veranstalteten Mittagmahle in dem festlich decorirten Schlieder'schen Saale abzuholen. Nach dem Eintritt in die an den Saal angrenzenden Räume empfing Herr Bürgermeister Rose inmitten der zahlreich von Stadt und Land anwesenden Festgäste den Jubilar mit herzlichster Ansprache, übergab ihm im Namen der städtischen Behörden „als Zeichen der Anerkennung seines glücklichen und segensreichen Wirkens, sowie seiner unerschütterlichen Berufstreue“ das prachtvoll ausgestattete berühmte Werk: „Corpus inscriptionum graecarum“, ed. August Boeckh. Die Dedication war Namens des Gymnasial-Kurators von dem Herrn Superintendenten Lengerich in lateinischer Sprache verfaßt und von ihm eigenhändig geschrieben. Hierauf verlas der Herr Bürgermeister ein gleichfalls von den städtischen Behörden an den Jubilar gerichtetes Glückwunschschreiben. Nachdem der Ueberraschung und Freude zu Thronen gerührte Jubilar in bescheidenster Art für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung und große Theilnahme an seinem Ehrentage gedankt hatte, mit der Versicherung, auch fernerhin seine ganze leibliche und geistige Kraft dem Wohle der Stadt und insbesondere dem Gymnasium widmen zu wollen, begann unter den Klängen der hiesigen Stadtkapelle das Festmahl, woran sich ca. 70 Personen betheiligten. Herr Landrath v. Heyden brachte den ersten Toast auf unsern Heldenkönig Wilhelm aus, ihm folgte der Mittmeister Baron v. Maercken mit einem Toast auf den Kronprinzen, der Bürgermeister Rose ließ den Jubilar hoch leben, dieser die Stadt Demmin und deren Vertreter. Herr Archibaldus Overde gedachte unseres siegrei-



den tapferen Helden und Herr Konrad Rudolph des  
Festordners Herrn Landrath v. Heyden. Eine Menge  
anderer heiterer und ernster Tischreden erhöhte die  
ohnein schon fröhliche Stimmung der Festgäste in  
nicht geringem Maße. — Abends gegen 7 Uhr brach-  
ten die Gymnasialschüler unter Führung ihrer Lehrer  
ihrem Direktor einen, vom schönsten Wetter begün-  
stigten und auch sonst wohl gelungenen Fadelzug. Das  
seltsame Schauspiel hatte Tausende von Zuschauern  
herbeigeloct. Derselbe verlief ohne jeden Unfall und  
bildete einen würdigen Schluß dieses Festtages. —  
Am 22. d. Mts. Abends gegen 9 Uhr langte ein  
Transport von 130 preussischen Verwundeten und  
Kranken per Dampfschiff hier an. Unter ihnen be-  
fanden sich 30 Schwerverwundete. Mit warmer  
Theilnahme wurde das zahlreiche an der Haltestelle des  
Dampfers versammelte Publikum empfangen, wurden  
dieselben sogleich in das seit langer Zeit in Bereit-  
schaft gehaltene Reserve-Lazareth untergebracht. So  
viel sich bei der Dunkelheit erkennen ließ, gehörten  
die Leute sämtlich schleswigschen Landwehr- und Li-  
nien-Infanterie-Regimenten an, namentlich waren  
Artilleristen stark vertreten.

#### Bermischtes.

Bei Doncherie hatte ein Genie-Offizier die

Brücke zerstören lassen. Ein davor sehr unwilliger  
Mann-Diktator schrieb ihm folgenden Knittelvers  
auf einem Bilet:

„Zerstören kann wohl das Genie  
Die Brücke hier von Doncherie,  
Ach war mit einem Knall nur auch  
Gebracht sie wieder im Gebrauch.“

#### Viehmärkte.

**Berlin.** Am 24. Oktober er. wurden auf hiesigem  
Viehmarkt an Schladtsvieh zum Verkauf aufgestellt:  
An Rindvieh 1503 Stück. Bei anhaltender Rindvieh-  
krankheit und Sperre waren die heutigen Zutritte für  
hiesigen Konsum fast zu Null. Beste Qualität wurde mit  
16-7 1/2, mittlere 14-15, ordinäre 9-12 1/2  
pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.  
An Schweinen 5632 Stück. Die Zutritte sind  
ebenfalls zu Null, um mehr als mittelmäßige Preise dafür  
zu erzielen, beste kleine Kernware wurde mit 17 1/2 pro  
100 Pfund Fleischgewicht bezahlt, und blieben bei Schluß  
des Marktes mehrere Posten Schweine unverkauft.  
An Schafvieh 2866 Stück. Der Handel war sehr  
flau, selbst beste Waare, fett und schwer, konnte nur mit  
mittelmäßigen Preisen erzielt und sieben eine bedeutende An-  
zahl Hammel unverkauft.  
An Kalbern 694 Stück, welche bei flauem Verkehr  
selbst zu gedrückten Preisen nicht ausverkauft werden  
konnten.

#### Wollbericht.

**Breslau, 24. Oktober.** Seit unserer letzten Be-  
richterstattung ist kein Geschäft von Belang vorgekommen.  
Keine Posten von Mittelwollen und ebenso von feiner  
Wolle, letztere in der Mitte der 60er Zählr., sind vom  
Markt genommen worden. Die Geschäftshülle steht wahr-  
scheinlich mit der am 27. d. M. stattfindenden Londoner  
Auktion von Colonial-Wollen in Verbindung.

#### Börsen-Berichte.

**Stettin, 26. Oktober.** Wetter bewölkt. Temperatur  
+ 9° R. Wind SW.  
An der Börse.  
Weizen niedriger, loco per 2125 Pfd. nach Qual.  
inländ. gelber 63-72 1/2, ungar 63-72 1/2, 83-  
bis 85 1/2, gelber per Oktober 75, 74 1/2, bez., per  
Oktober-November 74 1/2, 1/2 bez., per Frühjahr 74 1/2,  
73 1/2, bez. u. Ob.  
Roggen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 47  
bis 51 1/2, per Oktober 48 1/2, 1/2, bez., per Oktober-  
November 48, 47 1/2, bez., per Frühjahr 48 1/2, 1/2 bez.,  
per Frühjahr 51 1/2, 50 1/2, 1/2 bez.  
Gerste mattr, per 1750 Pfd. loco 38-41 1/2, nach  
Qualität.  
Hafer fest, loco per 1300 Pfd. 27-30 1/2, nach  
Qualität, 47-50 1/2, per Oktober 31, 30 1/2, bez.,  
30 1/2, Br., Frühjahr per 2000 Pfd. 46 1/2, 47 1/2 bez.,  
Br. u. Ob.  
Erbisen per 2250 Pfd. loco 56 bis 59 1/2.

Butter 49-52 1/2, Frühjahr 47 1/2 bez. u. Br.  
Winterrüböl per 1800 Pfd. loco 93-104 1/2,  
per Oktober 106 1/2, 1/2 bez.  
Rüböl fester, loco 13 1/2, bez., Br., per Oktober 13 1/2,  
bez., Br. u. Ob., Oktober-November 13 1/2, 1/2 bez.,  
November-Dezember 13 1/2, 1/2 bez., April-Mai 27 1/2,  
1/2, 1/2 bez. u. Br.  
Petroleum loco 7 1/2, bez.  
Spiritus flau, loco ohne Faß per 100 Litre a 100  
Pct. 15 1/2, bez., per Oktober, Oktober-November u.  
November-Dezember 15 1/2, 1/2, Br. u. Ob., Frühjahr  
16 1/2, 24 Br., 16 1/2, 21 Br. Ob.  
Angemeldet: 600 Ctr. Del.  
Regulirungs-Breise: Weizen 74 1/2, Rog-  
gen 48 1/2, Winterrüböl 106 1/2, 1/2, Rüböl 13 1/2, 1/2,  
Spiritus 15 1/2, 1/2.

**Faßmarkt.**  
Weizen 60-72 1/2, Roggen 47-51 1/2, Gerste  
36-41 1/2, Hafer 26-30 1/2, Erbsen 50-60 1/2,  
Hirse per Ctr. 17 1/2-25 1/2, Stroh per Schock 8 bis  
10 1/2, Kartoffeln 9-13 1/2.

**Berlin, 25. Oktober.** (Fonds- und Aktien-Börse.)  
Die Geschäftshülle war eine gemeinsame; sie wurde in  
vollem Maße aufrecht erhalten, weil jede Anregung von  
Außen fehlte.

#### Familien-Nachrichten.

Gestorben: Kreisgerichts-Diätar August Drees (Stettin).  
— Frau Selenin (Stargard). — Sohn Ernst des  
Herrn Hilbrandt (Cöslin). — Tochter Elise des Herrn  
Richard Senje (Stettin).

#### Konkurs-Eröffnung.

**Königliches Kreisgericht zu Stettin.**  
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.  
den 24. Oktober 1870, Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Leopold  
Schittke**, in Firma **Leopold Schittke** zu Stettin  
ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der  
Zahlungs-Einstellung auf den 3. August 1870 festgesetzt  
worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kauf-  
mann **A. Maeschke** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger  
des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem  
auf den 5. November 1870, Vormittags 10 Uhr,  
in unserem Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 13 vor dem  
Kommissar Kreisgerichts-Rath **Boch** anberaumten Termin  
ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung  
dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern ein-  
stweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein  
einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche  
Personen in denselben zu berufen seien.  
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,  
Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam  
haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufge-  
geben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen  
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 28. November 1870 einschließlich  
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu  
machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte  
ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber  
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des  
Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz be-  
findlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse  
Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch  
aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts-  
bändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht  
bis zum 28. November 1870 einschließlich  
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-  
nächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der ge-  
ordneten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Be-  
schluß zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals  
auf den 13. Dezember 1870, Vormittags 10 Uhr,  
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 13 vor dem  
Kommissar Kreisgerichts-Rath **Boch** zu erscheinen. Nach  
Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der  
Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung  
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach  
Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin  
auf den 11. Februar 1871, Vormittags 10 Uhr,  
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminszimmer Nr. 13 vor  
dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen  
in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert  
welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen an-  
melden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-  
schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk  
seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-  
derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur  
Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten  
bestellen und zu den Akten anweisen. Denjenigen, welchen  
es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält  
**Fotenhauer, Masche, Wendlandt u. Justizräthe  
Dr. Zachariae, Hauschke, Müller** zu Sach-  
waltern vorgeschlagen.

#### Bekanntmachung.

**Berlin-Stettiner Eisenbahn.**



Mit dem 1. November er. werden die Stationen  
Sebronn-Dammitz, Pottango, Lauenburg i. Pom., Groß-  
Wolchow, Neustadt i. Westpr., Rheba, Kielau, Poppot,  
Oliva, Langfurh und Danzig der Eisenbahnstrecke Stet-  
p-Dammitz mit vollem Tagesdienst für den Privatbesitzer  
Verkehr nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen  
eröffnet.

**Stettin, den 18. Oktober 1870.**  
**Direktorium**  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
**Fretzdorff, Zenke, Rahm.**

#### Bekanntmachung.

In dem Belaufe Buchwald des **Forstreviers  
Lubosz** bei Pinne, (Kreis Birnbaum, im Regierungs-  
bezirk Posen) sind aus den vorjährigen Einschlägen  
**348 Stück Eichen Nutzholz**  
mit **230,0 Festmetern**,  
**193 Stück Buchen Nutzholz**  
mit **220,0 Festmetern**

sämtlich in Rundstücken zu verkaufen. Zu diesem  
Behufe ist auf dem Dominium Lubosz ein Auktions-  
termin auf

**Mittwoch, d. 2. November d. J.,**  
von 10 Uhr Vormittags ab, anberaumt, wozu Käufer  
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die qu. Hölzer  
vor dem Termine im Walde besichtigt werden können.  
Die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen erfolgt  
im Termine.

**Dominium Lubosz bei Pinne,**  
den 21. Oktober 1870.  
**Die Forstverwaltung.**



**Stettin-Swinemünder  
Dampfschiffahrt**

Vom Dienstag, den 1. November, bis auf Weiteres  
fahren die Personen-Dampfschiffe  
**„Pr. Royal Victoria“**  
u. **„das Haff“**

von Stettin 12 Uhr Mittags nach Swinemünde.  
Abfahrtszeit von Swinemünde wie bisher 10 Uhr  
Vormittags.  
Frachtpächter müssen bis 11 Uhr zur Verladung gebracht  
werden.

**J. F. Braeunlich.**

**Die Baugewerkschule  
im Berliner Handwerker-Verein,  
Sophienstraße 15,**

eröffnet ihren neuen Kursus am 14. November 1870 und  
schließt am 18. März 1871. Schriftliche Mel-  
dungen zum Eintritt nimmt jeder Zeit, mündliche vom 1. November  
ab, täglich zwischen 4 und 5 Uhr Mittags Herr Pro-  
fessor Manger in Berlin, kleine Frankfurterstraße 11  
wohnhaft, entgegen. Außer einer Kursgebühren von  
15 Sgr. für die Reineintretenden, beträgt das Schulgeld  
für den Winterlehrgang  
a) für die Schüler d. r. beiden unteren Klassen 12 Thlr.  
b) für die Schüler d. r. beiden oberen Klassen 16 Thlr.,  
wobon die eine Hälfte beim Eintritt, die zweite Hälfte  
Anfangs Januar zu zahlen ist.

**Ritterguts-Tausch.**

Der Besitzer eines  
**Ritterguts in Pommern,**  
welches einen Werth von 95,000 1/2 repräsentiert, beab-  
sichtigt, dasselbe gegen ein gleiches Rittergut, wenn auch  
in einer anderen Provinz zu vertauschen, da er besonderer  
Verhältnisse halber seinen Wohnort wechseln möchte. Darauf  
Interessirte belieben ihre Adresse an **K. J. 2885**  
an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**  
in Berlin einzusenden; auch ist dort die Adresse des Inserenten  
zu erfahren.

**Volks-Anwalts-Bureau.**

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten  
jeder Art empfängt sich  
**O. E. Scheidemantel,**  
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

**Kommerzielles Museum.**

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2-4 U. und  
jed. Sonn. Vm. 11-1 Uhr.

#### Aufforderung.

betreffend die Beschäftigung der aus Frankreich ausgewiesenen  
deutschen Arbeiter.

Auf Wunsch des Königlich Preussischen Handelsministeriums haben wir der  
Vermittlung von Beschäftigung für die aus Frankreich vertriebenen deutschen Arbeiter  
uns unterzogen. Während in Folge dessen aus allen Theilen Deutschlands Be-  
schäftigungs-Anerbieten von Fabrikanten und Gewerbetreibenden uns zugegangen sind,  
ist der Wunsch nach Arbeits-Nachweisung bis jetzt nur von sehr wenigen Flücht-  
lingen ausgedrückt worden. Wir befinden uns daher in der Lage, noch Vielen  
gute und lohnende Beschäftigung, namentlich auf dem Gebiete der metallurgischen  
Industrie nachweisen zu können, und es wird den diesbezüglich an uns gelangenden  
Anfragen von Arbeitsuchenden durch Mittheilung der Adressen der betreffenden Ar-  
beitgeber entsprochen werden.

Für kaufmännische Comptoir-Arbeiter, so wie auch für gewöhnliche Hand-  
arbeiter liegen jedoch keine Beschäftigungs-Anerbieten vor.

Köln, den 20. September 1870.

**Die Handelskammer.**

**Avis.**

#### Ohne Provision.

An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften,  
Grundstücken, Fabriken, Hotels u. c.,

Auctionen, Gesuche und Angebote jeder Art, Familien-Nachrichten u. c. betreffende Aufkündigungen werden in Original-  
Insertionen, Tarife, Preisen ohne Porto- oder Spesen-Anrechnung in die für die verschiedenen Zwecke bestgeeigneten  
Zeitung schnell und billig besorgt durch

**RUDOLF MOSSE,**

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, München, Nürnberg, Frankfurt a. M.

**NB.** Meine Provision beziehe ich bereits von den verehelichten Zeitungs-  
Expeditionen.

#### Stettiner Lokal-Verein

zur Pflege im Felde verwundeter und  
erkrankter Krieger.

Es sind für unsere Vereins-Zwecke ferner eingegangen:  
Stadtrath Carton 3. Rate 5 1/2, Stadtrath Hempel  
pr. Oktober 3 1/2, Stad. Rathfort 2. Rate 25 1/2, C.  
P. Gommann pr. Oktbr. 5 1/2, Conf. Arthur Rohmann  
in Bergen, Norwegen, durch Silling 31 1/2, 5 1/2, 2.  
C. 1 1/2, Schilling-Verein der Handlungsgehilfen, frei-  
willig gesammelte Beiträge 202 1/2, Beiträge pr. Oktbr.:  
Ober-Präs. Freih. v. Münch ausen 10 1/2, R. g. Rath  
Mügel 3 1/2, R. g. Rath v. Sommerfeld 5 1/2, Reg.-  
Secr. Leibschütz 2 1/2, Reg.-R. Sti 1/2, 3 1/2, Buch-  
halter Pöhl pr. Sept. 2 1/2, Katastr.-Insp. Tauer  
1 1/2, Reg.-Secr. Böß 2 1/2, Reg.-R. Scheum an 1  
1/2, Schul-R. Wehrmann 3 1/2, Reg.-Secr. Leplaff  
1 1/2, Reg.-Sup. Geh 5 1/2, Desgl. Schulz 5 1/2,  
Desgl. David 5 1/2, Desgl. Gaeke 10 1/2, Desgl.  
Lübke 5 1/2, Reg.-Secr. Kofensfeld 5 1/2, Rechnungs-  
Rath Karow 1 1/2, Reg.-R. Wagner 3 1/2, Conf.-R.  
Goffmann 1 1/2, Reg.-R. Lorenz 1 1/2, Forst-Insp.  
Reichfeld 2 1/2, Forst-Insp. Mangold 2 1/2, Conf.-R.  
Garns 3 1/2, Forst-Insp. Schulte 1 1/2, Conf.-Rath  
Kreder 3 1/2, Pagel 5 1/2, R. A. 3 1/2, Ferner  
einmalige Beiträge. Affessor v. Mantzsch 5 1/2, Rath.  
Handlch 15 1/2, Aus der Sammelkassa bei Rodow  
11 1/2, 22 1/2, 2 1/2, Bei Gdr. Essendorf 14 1/2, 15  
1/2, Beim Lustbacht 8 1/2, 7 1/2, 6 1/2, Bei Wolff  
10 1/2, 10 1/2, Der Reuen Friedhof 11 1/2, 11 1/2,  
Der Alten Friedhof 12 1/2, 7 1/2, 6 1/2, Der Bürger-  
lichen H. H. 8 1/2, Bei A. F. Herbing 7 1/2, 14  
1/2, Beitrag einer G. H. Lotterie durch Martha Gahner,  
Olga Jonas, Hedwig Schiffmann, Anna Limm, Herm.  
Weigel und Olga B. d. r. 1 1/2, 5 1/2, 1/2, Bei B. H. Busen  
pr. Oktbr. 2 1/2, Geh.-Rath Behm pr. Oktbr. 5 1/2,  
Fr. Mertens pr. Oktbr. 3 1/2, 1 1/2, 1 1/2, Sabbath pr.  
Oktbr. 1 1/2, B. J. 2. Rate 3 1/2, Affessor Rud-  
mann pr. Oktbr. 2 1/2, Wm. Meißner pr. Oktbr. 10 1/2,  
Von einer Domino-Partie durch A. S. 2 1/2, 5 1/2, 3 1/2,  
J. F. Crepin 5 1/2, Bürgerl. R. H. 2. Rate 50 1/2,  
Sammlung der D. r. Septa des Marienstifts-Gymnasiums  
12 1/2, Geh.-R. C. 4. Rate 5 1/2, C. M. 1 1/2,  
Otto Kühnemann pr. Oktbr., Novbr. u. Dezbr. 20 1/2,  
Ober-Reg.-R. von Gronefeld 12 1/2, Schmeidemantel  
C. F. Dreger 3. Rate 5 1/2, Dir. Dr. Sievert pr. Oktbr.  
4 1/2, Beitrag einer G. H. Lotterie der höheren Mädch-  
schule durch Anna u. Martha Neffens 14 1/2, Fra de  
u. Lalot 10 1/2, Mit Postzeichen Reisetow 10 1/2.

Georgina und Egi Brock, Louise und Helene Käte aus  
einer G. H. Lotterie 7 1/2, Frau Wwe. Rehner 2 1/2,  
Frau Wwe. Weiland 2 1/2, C. R. 3 1/2, Ungenannt  
2 1/2, Bader-Jung 20 1/2, Aus der Sammelkassa  
bei Reil 8 1/2, 12 1/2, Desgl. bei Tamm 4 1/2, 3 1/2,  
6 1/2, Desgl. 6. Sauerbering 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2, Desgl.  
bei Sumtow 6 1/2, 5 1/2, 5 1/2, In der Elisabethschule  
gef. pr. Oktbr. 5 1/2, Rath. Bettenstadt 2. Rate 100 1/2,  
Von anfrichtigen Patrioten gef. bei H. Rumrow, große  
Domstr. 8-9, 1 1/2, 6 1/2, A. Heindorf pr. Oktbr.  
10 1/2, Ober-Quarta des Marienstifts-Gymnasiums  
4 1/2, Gef. beim Stiftungsfest des Männer-Turn-Vereins  
am 18. Oktbr. 7 1/2, 3. Wolff pr. Oktbr. 2 1/2, Frau  
Langlavel pr. Oktbr. 1 1/2.

#### Das Lokal-Comitee.

Th. von der Nahmer, Frauenstraße 62, Vorsitzender.  
v. Warnstedt, gr. Bollwerkstr. 60-61, Stellvertreter.  
Gadebusch, Schachmeister, Breitestraße 23. Bodt, Stad-  
rath (Feuerwehrgesellschaft), v. Brauchitz, H. Domstraße  
25. Greffrath, Gartenstraße 8. S. Lichtheim, Brei-  
straße 17. D. r. Corp., Frauenstraße 21-22. Rind, H.  
Domstraße 14-15. Oberst-Lieut. Schneider, Feanenstr.  
19. W. Schmidt, Schiffbaustraße 6. O. Schreiber.  
Rohlmart, Stiehl, Reuterhaus-Schulstr.

Unsere Reibstände von echten  
**Saarlemer Blumenzwiebeln**  
vorzüglichster Qualität verkaufen wir, um  
damit zu räumen, von jetzt ab zu er-  
mäßigten Preisen. Bestellungen erbittet  
per Post oder durch die v. d. Nahmer'schen  
Buchhandlung.

**Die Gärtnerei der Züllchower  
Anstalten.**

#### Neueset

#### Feld-Post-Cartons

nach Vorschrift der Königl. Ober-Post-  
Direktion empfiehlt billigst für Wieder-  
verkäufer

**L. Bosch, Münchensfr. 3.**



Der praktische Spirituometer,  
oder die richtige Ermittlung des Alkoholgehalts der  
Spiritus-Getränke in der bequemsten Weise  
durchs Gewicht nach Liter, nebst Berechnung  
von Th. Koch, (Wittenberg bei H. Herose,  
1870, gebietet 20 Sgr. da erhalt geb. 22 1/2 Sgr.)  
Der Titel besagt vollständig den Inhalt dieses  
trefflichen Buches und die dazu gegebenen Erläute-  
rungen sind entsprechend und verständlich für Jeder-  
mann. Da das Gewichtverfahren statt des unsicheren  
Maßverfahrens immer mehr Verbreitung findet,  
so dürfte diese Tabellen namentlich in kleiner  
Brennerei, wie bei keinem Spiritushändler  
fehlen. E.

Fertige Winterhüte von 25 Sgr. bis 4 R.  
Kappen von Elybet, Sammet, Taffet, Atlas von  
20 Sgr. bis 3 Thlr.  
Basthüte für Damen von 1 R. 15 Sgr. bis  
3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.  
Gauben von 15 Sgr. bis 2 Thlr.  
Kinderhüte und Hüte von 17 1/2 Sgr. an.  
Trauerhauben und Hüte stets vorrätig empfiehlt  
**Auguste Knebel,**  
große Wollweberstraße Nr. 35

**Hut-Fabrik**  
von  
**J. Sierach,**  
Nr. 10, Neuen Markt Nr. 10.  
empfiehlt das Neueste u. Elegante in Seiden-, Filz-  
und Velourhüten. Ferner ein großes Lager von allen  
Sorten Filzschuhen u. Pantoffeln zu auffallend  
billigen Preisen.  
Jede Reparatur an Hüten gut u. billig.

**Schwedisches**  
**Caffee-Filtrir-Papier**  
in vorzüglicher Qualität a Buch 5 Sgr. empfiehlt  
**Lehmann & Schreiber, Rohlmarkt 15.**

**Die Weinhandlung**  
von  
**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.  
Durch directe Beziehungen von Frankreich,  
Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Auf-  
hebung der fast ganzen Steuer durch den Handels-  
vertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nach-  
stehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen  
abzugeben:  
**Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.**  
**Medoc Pauillac, Medoc**  
**St. Julien a Fl. 5 Sgr.,**  
**Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Medoc Pongau a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,**  
**Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.,**  
**Rheinweine:**  
**feine Laubenhelmer**  
**Nackenhelmer a Fl. 5 Sgr.,**  
**Moselblümchen, Delden-**  
**helmer a Fl. 5 Sgr.,**  
**Forster Riesling, Claus**  
**Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**1868. Laubenhelmer Rie-**  
**sling a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,**  
**feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.,**  
**echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.,**  
**der feine Madeira, Portwein,**  
**Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.,**  
**Teneriffe, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**slüssen u. herben Ober-Ungarwein**  
**aus dem beliebten Scharf-Berkeleß,**  
**a Fl. 10, 12-15 Sgr.,**  
**feiner Jamaica- um a Fl. 5 Sgr.,**  
**feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,**  
**feinen Arras a Fl. 5 Sgr.,**  
**Punsch-, Grog- und Glühwein-**  
**Extract a Fl. 10 Sgr.,**  
**Cognac, Arras und Rum, den feinsten zu**  
**Thee, unverschnitten a Fl. 7 1/2-10 Sgr.**  
Sämtliche Weine und Spirituosen sind ent-  
schieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein  
geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch  
überzeugen wird.  
Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.  
Emballage und Flaschen werden billigt berechnet  
und franco zum berechneten Preise wieder zurück-  
genommen. Probeflächen a 11 Flaschen in gewünschten  
Sortiment stehen zu Diensten.  
**W. Rosenstein, Frauenstr. 51.**

**Heger's aromatische**  
**Schwefel-Seife,**  
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig  
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels  
auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautschönheits-  
mittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen,  
Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen  
Hautkrankheiten empfohlen.  
Original-Packete a 2 Stüd 5 Sgr.  
**Dr. v. Graefe's**  
nebenstärkende, den Haarwuchs befördernde  
**Eis-Pommade,**  
in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,  
Elasticität und Glanz, wirkt stützend auf die Kopfnerven  
und fördert u. verleiht das Wachsthum des Haars.  
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Miel, Berlin.  
Lehmann & Schreiber, Rohlmarkt 15.

**Grünberger Weintrauben,**  
das Btto. - Pfd. 3 Sgr. versenden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Ebenso Backobst: Birnen und  
Apfel gesch. 5, Pflaumen 2 1/2 und 3, gesch. 6, ohne Kern 5, Kirschen 4. Pflaumenmus 2 1/2, in Schachteln 3, Kirsch-  
mus 4 Sgr. pro Pfund.  
Eingemachte Früchte: Reine Clauben, Kirschen 12, Erdbeeren, Pfirsich, Wallnüsse, Hagebutten 15, Aprikosen 20,  
Ananas 30, Pflaumen 10 Sgr. pro Pfund, Säfte in Zucker 9 Sgr. pro Pfund, Daueräpfel 2 Thlr. pro Scheffel,  
Wallnüsse 3 Sgr. pro Schock.  
Indem wir bitten uns mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, versichern wir die reellste Bedienung.  
**Die Fruchthandlung von**  
**Gebr. Neumann in Grünberg in Schlesien.**

Man benutze die Gelegenheit!  
**Großer Ausverkauf!!**  
der besten, neuesten und vorzüglichsten  
**Bücher und Musikalien!**  
in neuen kompletten Exemplaren zu  
**Ausverkaufss-Preisen!**

Neuestes, grosses Conversations-Lexikon, des ge-  
samten menschlichen Wissens (vortreffliches Werk), voll-  
ständig von A-Z, in 4 großen starken Lexikon-Oktav-  
bänden, jeder Band ca. 650 Seiten stark, 1869, eleg.  
das ganze Werk zus. nur 2 1/2 R. — **Neue Weltge-  
schichte** in ergäuzender Form, für Leser aller Stände,  
(vollständige Geschichtsbibliothek), 4 große starke Oktav-  
bände, Band 4 R. nur 1 R. — **Das berühmte Düssel-**  
**dorfer Künstler-Album**, großes Prachtwerk aller  
ersten Ranges, in Quart, mit Text und den zahlreichen  
Kunstlitter der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jedes  
Blatt ist ein Meisterwerk) Original-Pracht-Einband, mit  
Goldschnitt, nur 2 1/2 R. — **Casanova's Memoiren**,  
vollst. Ausgabe, in 17 Bänden groß Oktav, mit köstli-  
chen Kupferstichen, nur 5 R. — **1) Der Befreiungs-**  
**krieg der Deutschen gegen Frankreich, 1813**, mit  
prachtvollen Stahlstichen, in 3 Oktaven, 2) Geschichte  
Louis Napoleons III. nach den besten Quellen bearbeitet,  
320 Oktavseiten stark, beide Werke zus. nur 35 Sgr. —  
**Die Mysterien des Seeralls und des tückischen Havens**,  
nur 24 Sgr. — **Dichter-Album**, Sammlung der belieb-  
testen deutschen Dichtungen (Rudert - Feine - Geibel  
- Lenau etc.), 3 Bände, ca. 900 Seiten stark, zusammen  
nur 1 R. — **Paul de Kocks Romane**, neueste illustrierte  
Pracht-Ausgabe in 50 Theilen mit 50 Illustrationen,  
stark 12 R. zus. nur 2 R. 28 Sgr. — **Die Wiener**  
**Gemälde-Gallerien**, großes prächtiges Prachtwerk  
in groß Quart, mit 45 gr. Prachtstahlstichen, Kupfer-  
stiche, Raphael, Rubens van Dyk, Rembrandt etc.) nebst kunst-  
geschichtlichem Text und Biographien der Künstler, 1869,  
Quart, eleg., nur 2 1/2 R. — **Die Nonne Mysterien der**  
**Frauenthäter**, 2 Bde. nur 24 Sgr. — **Der Bau des**  
**menschlichen Körpers**, populäre Anatomie, mit einem  
großen prachtvoll ausgeführten Bilder-Atlas in Folio,  
nur 1 1/2 R. — **Memoiren Kaiserin Katharina II.** von  
Rusland, 320 Oktavseiten stark, nur 24 Sgr. — **Mexiko**,  
großes Prachtwerk, 428 Sgr. — **Oktavseiten Text mit**  
**165 Illustrationen**, sehr elegant gebunden, nur  
1 R. — **1) Thieme's engl.-deutsch und deutsch-engl.**  
**Wörterbuch**, 2 Theile, 2) **Kaltschmidt's Fremdwörterbuch**  
1870, 20,000 Wörter enthalten, beide Werke zus.  
nur 1 R. — **Ponson du Terrail, Die Geheimnisse der**  
**Demi-Monde**, Paris's Eitlen-Roman, 3 gr. Oktavbände  
zus. nur 1 R. — **Kotzebue's Werke**, neueste Pracht-Aus-  
gabe in 10 gr. Oktavbänden, feinstes Velinpapier (1868)  
zus. nur 1 1/2 R. — **Das siebenmal versiegelte Buch**  
von 4000 Geheim- und Sympatiemitteln, 24 Sgr. —  
**Reichenbach's großer naturhistorischer Bilder-Atlas**, mit  
1000 naturgetreuen prachtvoll ausgeführten großen

Abbildungen, nebst Text, 3 Special-Folio, eleg. gebunden,  
nur 50 Sgr. — **1) Idz, die Gefahren des Theaterbesuchs**,  
oder Memoiren einer Schauspielerin, von D. Vobbe,  
24 Sgr. — **Das Reich der Luft**, naturhistorisches Pracht-  
werk, 432 gr. Oktavseiten Text, feinstes Velinpapier,  
1866, mit über 300 Abbildungen, (Vögel, Schmetter-  
linge, Insekten etc.) eleg., nur 24 Sgr. — **Dr. Heinrich**  
**Rathgeber's aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen**  
nebst Heilung derselben (populäre wissenschaftl. u. Beil.)  
nur 1 R. — **1) Höllenfahrt von Heinrich Heine**,  
ausg. d. wichtiges B. em, in XXIV Caput, 2) **Interessante**  
**Criminalgeschichten von Golo Raimund, Feodor Wehl** etc.  
3 Oktavbände, beide Werke zus. nur 24 Sgr. — **Bibliothek**  
der interessantesten und neuesten Romane der beliebtesten  
Schriftsteller der Neuzeit, in 10 Oktavbänden, feinstes  
Velinpapier, alle 10 zusammen nur 35 Sgr.

**MUSIKALIEN!**  
**Opera-Album**, 12 große Opernpopern für Piano  
(Kretschsch, Don Juan, Faust, Africain etc.) alle 12  
Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 R. — **Salon-**  
**Compositionen für Piano**, 16 der beliebtesten Meilen von  
Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Richards etc., eleg., nur  
1 R. — **Tanz-Album für 1870**, die neuesten und  
beliebtesten Tänze, m. Aufsicht von Hamburg, elegant, nur  
1 R. — **50 der neuesten und beliebtesten Tänze für**  
**Violone**, leicht arrangirt, zus. nur 1 R. — **Schubert's**  
**80 Lieder**, eleg., 24 Sgr. — **Album für die musikalische**  
**Jugend**, enthält 150 der beliebtesten Openneloben,  
Tänze, Lieder etc. für das Piano sehr leicht arrangirt, zus.  
nur 1 R. — **50 Oaverturen für Piano**, von Bellini,  
Mozart, Rossini etc. alle zus. nur 2 R. — **Beethoven's**  
sämtl. gr. Symphonien f. Piano, gr. Quart.-Ausg.,  
zus. 2 R. — **Opera-Duette für Piano u. Violone** (Bar-  
bier, Lucia, Hugenoten etc.), 12 Opera zus. nur 48 Sgr.  
— **Beethoven und Mozart's sämtliche (34) Clavier-**  
**Sonaten**, elegante Quart-Pracht-Ausg. zus. nur 2 R. —  
**1) 18. Kriegs- u. Siegeslieder für 1 Singstimme**,  
herausg. von Franz Abt (Wacht am Rhein, Durach  
Germania etc.), 2) dieselben als Marsche arr. girt, beide  
Werke zusammen nur 15 Sgr.  
**Gratis** werden bei Aufträgen von 5 R. an, die be-  
kannten Zugaben beigelegt; bei größeren Be-  
stellungen noch: **Kupferwerke, Klassiker** etc.  
**Avs.** Jeder Auftrag wird gleich nach  
Eintreffen sofort prompt und exakt in nur  
neuen, kompletten und fehlerfreien Exemplaren, wie  
bereits seit 20 Jahren von mir effectuirt. Man wende  
sich deshalb nur direkt an die langjährig bekannte Export-  
Buchhandlung von  
**M. Glogau junior,**  
**Bücher-Exporteur in Hamburg,**  
**Neuerwall 66.**  
Bücher und Musikalien sind überall gänzlich  
zoll- und steuerfrei.

**Deutsche Leih-Bibliothek.**  
**Grösstes Musikalien-Leih-Institut.**  
Abonnements für **Hiesige und Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.  
Jahresabonnenten werden die grösseren Vortheile geboten.  
**E. Simon,**  
**Breitestr. 29-30, Hôtel Drei Kronen.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor **O. Kallisch** in  
Berlin, jetzt: Konigs-Str. 145 - Bereits über Hundert geheilt.  
**August Müller, große Domstraße 18,**  
(vormals städtisches Leihamt)  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,**  
empfiehlt Käftische, Sophas, Toilettenstühle, Gallerie-Sofas, Kletter- und Kaffee-Sofas, eine große Auswahl  
von Komptoirstühlen, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und  
Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit Drillig-Bettzeug zu  
2 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

**Feuer-Geräthe**  
sehr schön im  
**Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin von**  
**Moll & Hügel.**

**Unterleibs-Bruchleidenden**  
ist die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herison, Schweiz**,  
sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten  
Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen  
werden gratis abgegeben). In Lössen zu 1 Thlr. 20 Sgr. acht zu be-  
ziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther** zur  
**Löwenapotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin.**

  
Brillen, mit nur guten  
geschliffenen Gläsern und  
gewissenhafter Ermittlung  
für die Augen, ebenso Ver-  
netten etc. und deren Repa-  
raturen empfiehlt billigt  
**Ernst Staeger,**  
Optikus Mechanikus,  
Friedrichstraße 18.  
Zum Winterbedarf gute dauerhafte  
**Dabersche Gartentoffen,**  
4 Meise: 4 1/2 Sgr., Scheffel 17 1/2 Sgr.  
Größere Bestellungen werden reell ausgeführt. Für  
gutes Maß garantirt  
**C. de la Barre, Rohlmarktstr. 18.**

**Gegen die Leiden der Harn-  
organe.**  
Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasen-  
katarrh, Blase-krampf, Schleim-, Gries- und Steinab-  
sonderungen, Schwäche etc., durch ein einfaches, der Ge-  
sundheit höchst nützlich nicht medizinisches Universal-  
mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mit-  
getheilt. Endende, welche schon Alles in jeder Beziehung,  
auch Brannen- und Babeluren, ohne allen Erfolg ver-  
sucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf  
radikale Heilung rechnen. Näheres durch  
**W. Neumann-Greisdorf, Mühlen,**  
**Reichenburg.**  
**Brenn- und Rittstall,**  
**Jacobikirchhof 8.**

**Das Vittoria-Bad** Wilhelmstr. 9 empfiehlt  
russische, römische, warme und Douche-Bäder.

**Unschlähbare Heilung.**  
Allen, welche an Krankheit u. Schwäche der Harnorgane  
leiden. Gegen 1 Sgr., Marke für Porto d. Verlags-  
anstalt in Leipzig.  
Eine Dame wünscht bei einer anderen  
**deutsche Sprachstunden**  
zu nehmen. Adressen nach Preisangabe pro Stunde in  
der Expedition d. Blattes.

**Homöopathische Klinik.**  
Seit Kurzem hat der homöopathische Arzt Herr **Dr.**  
**med. Kautsch** aus Berlin, die Direction der  
**Lutze'schen Klinik** in Köthen übernommen, welche  
nanmehr in ihrem ganzen Umfang (Heil-Anstalt,  
Poliklinik, Buch- und Apotheken-Handel)  
unverändert fortbesteht. Wir zeigen dies den zahlreichen  
Patienten des weil. **Dr. Arthur Lutze** hiermit an.  
**Die Lutze'schen Erben.**

**Bei einer Prediger-Familie**  
wird Aufnahme für ein junges Mädchen, die mit allen  
weiblichen Arbeiten und dem Kochen vertraut ist, gesucht.  
Honorar wird nicht beansprucht. Gest. Adressen erbittet  
man **H. Z. Bülitz i. Pom.,** poste restante.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
Ein junger Landwirth, militärfrei, der 5 Jahre Praxis  
besitzt und zwei Jahre eine höhere landwirthsch. Akademie  
besucht hat, sucht zum 15. October oder 1. November  
eine passende Stelle als Inspektor. Adr. an die Exped.  
b. Zl. gefälligst einzufenden.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 27. October 1870.  
**Fünfhunderttausend Teufel.**  
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

**Abgang und Ankunft**  
in  
**Posten.**  
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.  
Kariolpost nach Grabow und Zühlow (Politz) 4 u. 5 M. früh.  
I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.  
I. Botenpost nach Neu-Tornel 5 u. 30 M. früh.  
II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. früh.  
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Vorm.  
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. Vorm.  
I. . . . . Neu-Tornel 12 u. . . . . M. Nachm.  
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Nachm.  
Personenpost nach Politz 6 u. . . . . M. Nachm.  
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Nachm.  
III. . . . . Neu-Tornel 5 u. 50 M. Nachm.  
II. . . . . Pommerensdorf 5 u. 55 M. Nachm.  
II. Botenpost nach Grabow u. Zühlow 6 u. 30 M. Ab.  
Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.  
I. Kariolpost 11 u. 40 M. Vorm.  
Kariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.  
I. Botenpost von Neu-Tornel 5 u. 25 M. früh.  
Kariolpost aus Zühlow und Grabow 5 u. 35 M. fr.  
Personenpost aus Politz 10 u. Vorm.  
Botenpost aus Zühlow u. Grabow 11 u. 20 M. Vorm.  
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. Vorm.  
II. . . . . Neu-Tornel 11 u. 25 M. Vorm.  
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. Ab.  
I. . . . . Neu-Tornel 5 u. 45 M. Nachm.  
Botenpost von Pommerensdorf 5 u. Nachm. 50 M.